

lichen Ursprung der heiligen Schrift, und forderte Alle auf, sich über die göttliche Eingebung der heiligen Schrift auszusprechen. Da entspann sich ein lebhaftes Gespräch, welches, was mir lieb war, von dem Hauptthema zugleich auf wichtige Seitenpartien abschweifte. Wir konnten frei und offen unsern Glauben bekennen und unser Bekenntniß wurde ohne Gehässigkeit und Spott aufgenommen. Aber in welcher schrecklicher Gestalt zeigte sich da das innere Zerwürfniß des heutigen Judenthumes! Bis auf einen Einzigen, der einen supranaturalistischen Standpunkt behauptete, erkannte kein Einziger das Dogma der Inspiration an; die Versammlung zerwarf sich in die buntscheckigsten Meinungen; sie gerieth mit sich selber in offenen Kampf, das morgenländische Feuer loderte empor, es war kaum zu erreichen, daß Einer ruhig angehört wurde; Zehn wollten auf einmal reden. — — — Der eine mir näher befreundete Rabbinatscandidat brachte die tobende Versammlung je und je wieder zur Ruhe, indem er auf eine höchst zartfühlende Weise mich aufforderte, meine Meinung darzulegen, oder indem er die schon dargelegte, sich mir, soviel möglich, anschniegend zu interpretiren suchte. Auf immer wird mir diese Versammlung als ein charakteristisches Bild der heutigen jüdischen Zustände unvergeßlich bleiben. Es war ein wehmüthiger Anblick, größtentheils hochbegabte junge Männer aus dem Volke der Verheißung heidnischem Unglauben preisgegeben zu sehen, unbekannt auch mit den ersten Buchstaben der göttlichen Lehre, unbekannt mit den Gnadenwirkungen des heiligen Geistes und auch die Wirklichkeit, ja die Möglichkeit derselben ableugnend. „Wir sind Christen; Sie Alle sollten sich schämen, daß wir gegen Sie als Juden die Göttlichkeit des alten Bundes vertheidigen müssen; wir glauben durch Gottes Gnade an das Alte Testament und würden an das Neue nicht glauben, wenn es nicht die Erfüllung des Alten wäre, wenn es nicht die Frucht dessen wäre, was das Alte als Blüthe umschließt!“ So konnten wir in dieser Versammlung rufen, in der uns das heutige Judenthum nur als ein Gespenst ohne Fleisch und Blut erscheinen mußte. Die Freundlichkeit und Liebe, die wir erfuhren, vermehrte unsern mitleidigen Schmerz. Gott lasse diesen Abend, dieses Mitternachtsgespräch nicht ungesegnet sein an den Seelen derer, die sich einst als blinde Leiter an die Spitze eines blinden Volkes stellen